



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



und

Heinz
Sielmann
Stiftung

Erläuterungsbericht zur Amphibiensammelaktion 2026

des Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen

1. Organisation
2. Die Saison 2026 im Überblick
3. Ergebnisse der einzelnen Amphibienwanderwege

1. Organisation

Die Amphibienschutzaktion 2026 ist die Fortführung eines inzwischen über 30-jährigen Engagements der BN-Kreisgruppe im Amphibienschutz im gesamten Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen (derzeit 14 Sammelstellen durch BN sowie eine durch LBV). Das Verfahren ist generell zwar eingespielt, jedoch bleiben viele Unwägbarkeiten aufgrund des witterungsbedingt jährlich unterschiedlichen Wanderungsbeginns und -endes (der Beginn scheint immer schwieriger vorherzusehen zu sein), des u.U. sehr stark schwankenden Amphibienaufkommens und der Fluktuation der Helfer.

Beteiligte:

- Die Regierung von Oberbayern (Förderung/Bewilligung LNPR-Maßnahme); Heinz Sielmann Stiftung und Margarete-Ammon-Stiftung (einmalige Förderung Stallauer Weiher in 2026)
- Die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen (fachl. Aufsicht)
- Das Staatliche Bauamt Weilheim mit den Straßenmeistereien Bad Tölz, Oberau und Wolfratshausen (Zaunauf- und -abbau i.d.R. an Bundes-, Staats- und Kreisstraßen, Beschilderung, Bereitstellen von Lampen und Schutzwesten)
- Einzelne Gemeinden (Zaunauf- und -abbau i.d.R. an Gemeindestraßen, Beschilderung, ggf. nächtliche Straßensperrung)
- Der Maschinenring Wolfratshausen sowie eine Privatfirma (Zaunauf- und -abbau im Auftrag der Behörden)
- Die Bayerischen Staatsforsten (Zaunbereitstellung und -aufbau an der Mautstraße Walchensee Südufer)
- Der BN (Planung und Gesamtorganisation; z.T. Zaunauf- und -abbau)

- 2026 **225 freiwillige Helfer** für den BN (44 davon neu), darunter ca. 4 Jugendliche (und zusätzlich rund 20 Kinder, die aus Naturinteresse ihre Eltern begleitet haben oder als Schulklassen gesammelt haben, aber nicht in die Berechnung der Eigenleistungen einfließen) **mit 1.425 Sammler-Stunden**. An vier Sammelstellen waren insgesamt 10 Helfer rund 37 Stunden mit Zaunauf- und -abbau beschäftigt oder richteten Beschilderungen ein. Auch heuer waren einige Stunden und Kilometer für Kontrollfahrten der Zaunkoordinatoren oder von Amphibienhelfern notwendig, etwa bei Meldung von Zaunbeschädigungen, Nachbesserungen der Dichtheit von Zaunabschnitten oder anderweitigen organisatorischen Arbeiten vor Ort, die mit der Sammlung zu tun haben.
- Der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV), Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen, der die Amphibienschutzmaßnahmen in Moosham organisiert und durchführt. (Die Maßnahmen des LBV wurden in den Antrag des BN integriert).

Die Zusammenarbeit aller Beteiligten ist sehr gut, erfordert aber dennoch eine intensive Kommunikation und Abstimmung.

Ein erneuter besonderer Kraftakt war auch heuer, den Helferstamm für das amphibienstarke Walchensee Südufer zu erhalten und gegenüber dem letzten Jahr noch einmal geringfügig auszubauen, um die Belastung der einzelnen Helfer besser zu verteilen. Da sich aus den wenigen kleinen Siedlungen im Umkreis nicht genügend Helfer finden, ist das Einzugsgebiet der Helfer recht groß mit weiten Fahrtstrecken.

Aufgrund der jährlich hohen Anzahl an neuen Helfern wurde am 26.2.26 ein Amphibien-Infoabend mit 21 Teilnehmern durchgeführt.

Das jährliche Treffen der Amphibienhelfer und Behördenvertreter ist für den Spätherbst geplant. Aufgrund des hohen Besprechungsbedarfs fand am 24.06. bereits ein Treffen der Walchensee-Helfer und -beteiligten statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Vor Beginn der Wanderung wird in Presse und Internet ggf. mehrmals über die Amphibienwanderung und unsere Schutzmaßnahmen informiert, bei Bedarf – heuer wieder sehr erfolgreich – um neue Helfer geworben und zur Vorsicht auf den Straßen aufgerufen.

Die Sammelergebnisse werden nach der vollständigen Auswertung und Aufbereitung im Internet veröffentlicht: www.bad-toelz.bund-naturschutz.de und www.amphibien.bund-naturschutz.de.

Hinweis zu den Kapiteln 2 und 3:

Jährlich wiederkehrende textliche Erläuterungen sind in dunkelblau und kleinerem Schriftgrad gehalten, was die aktuelle Sammelaktion betrifft, ist in schwarzer Schrift.

2. Die Saison 2026 im Überblick

Der Winter in Oberbayern war insgesamt wieder schnee- und regenarm und wärmer als im langjährigen Mittel, die für die Amphibien entscheidenden Abend- und Nachttemperaturen im Februar jedoch relativ konstant noch zu kühl. Um den 20. Februar fielen rund 20 cm Schnee, in den Tagen danach setzten Tauwetter und Regen ein und die Wanderung der Amphibien begann sehr rasch vor allem im nördlichen Landkreis zwischen 23. und 27. Februar, teils wurde die Sammlung bereits ohne Zäune begonnen. Kaum waren diese aufgebaut, war es tagsüber zwar warm, aber nachts wieder kühl und/oder trocken. Der erste Regen kurz vor der Märzmitte sorgte für regen Verkehr an den Zäunen und es begann auch die Wanderung im Südkreis. Der Regen am Osterwochenende bescherte noch einmal eine rege Wandertätigkeit, während es am Walchensee in der letzten Märzwoche noch einmal stark geschneit hatte und die Frösche, Erdkröten und Molche erst mit einsetzendem Tauwetter um den 7. April zu laufen begannen. Obwohl der April viel weniger Niederschlag als im Mittel zu bieten hatte, gab es noch einen kleinen Wanderhöhepunkt an seltenen Regentagen in der zweiten Aprilwoche. Die Wander- und Sammeltätigkeit endete relativ einheitlich zwischen 12. und 20. April und dauerte an den meisten Wanderstellen durchschnittlich lang bis etwas länger (z.B. in Meilenberg oder am Seestallweiher), nur am Stallauer Weiher und am Walchensee (dort wird die Sammlung beendet, sobald die Rückwanderer in der Überzahl sind) verlief sie ungewöhnlich schnell im Vergleich zu den letzten Jahren.

Im Schnitt aller Sammelstellen dauerte die Wanderung bzw. Sammelzeit rund 42 Tage. Das ist ein paar Tage mehr als im vergangenen Jahr und bestätigt die Tendenz, dass sich – klimawandelbedingt – früher einsetzende Wanderungen mit Unterbrechungen durch mehr Trockenphasen im Frühjahr und Kälteeinbrüche, insgesamt länger hinziehen als noch vor einigen Jahren.

Das **Gesamtergebnis der gesammelten Amphibien** ist mit **61.487** (mit LBV: 62.090) gegenüber den letztjährigen Steigerungen nochmal deutlich erhöht, damit also ein neues Rekordergebnis.

Dies ist aber fast ausschließlich auf das um weitere rund 11.000 Individuen höhere Sammelergebnis am **Walchensee Südufer** (46.500) im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Heuer trägt es knapp 76% am Gesamtergebnis im ganzen Landkreis bei (14.988 ohne Walchensee). Nimmt man noch den **Stallauer Weiher** als zweitstärkste Sammelstelle hinzu (mit 8.045 leichter Rückgang zum Vorjahr), machen beide zusammen knapp 89% der gesammelten Amphibien im Landkreis aus, alle elf übrigen Sammelstellen zusammen nur noch lediglich etwas über 11%. Von diesen Wanderorten sind bis auf den Seestallweiher und Schwaigwall leichte bis überwiegend deutliche Rückläufe der Zahlen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Zehn der 13 Sammelstellen liegen unter 1.000 Tieren, wobei Haidach hier gar nicht mehr berücksichtigt wurde. An diesem Sammelort war heuer wegen kontinuierlich rückläufiger Zahlen kein Zaun mehr aufgebaut, sondern nur noch sporadisch bei gutem Amphibienwetter kontrolliert worden. Es bestätigte sich die Absicht, die Sammlung hier tatsächlich künftig einzustellen.

Das hervorragende Gesamtergebnis darf deshalb nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Situation der Amphibien im Landkreis erschreckend ist. Um das zu verdeutlichen, wurden im folgenden Diagramm „Summen aller Wanderwege 1992 – 2026“ rote Markierungen eingefügt, um die Gesamtergebnisse der letzten Jahre ohne das Walchensee Südufer zu verdeutlichen. Auch wenn, wie unter dem Diagramm erläutert, die Zahlen im Hinblick auf den tatsächlichen Zustand der Populationen nur mit Vorsicht zu interpretieren sind, lässt sich für die zukünftige Entwicklung u.a. wegen des Klimawandels nichts Gutes erahnen. Eine der beiden diesjährigen extremen Hitze- und Trockenheitsphasen des Vorsommers und Sommers 2026 fiel genau in die Zeit des „Froschregens“, wenn die noch zarten Hüpferlinge mit ungünstigem Verhältnis von Körperoberfläche zum Gesamtvolumen an Land gehen.

Erfreulich ist allerdings die erneut hohe Zahl an registrierten **Kammolchen** am Seestallweiher.

Siehe auch die Erläuterungen bei den Ergebnissen der einzelnen Amphibienwanderwege unter Punkt 3.

Sammelergebnisse 2026 im Überblick (nach Art und Anzahl der gesammelten Amphibien je Sammelort):

(Anm.: Nicht an allen Sammelstellen bzw. von allen Sammlern werden Arten präzise bestimmt)

	Erd- kröte	Gras- frosch	Spring- frosch	Grün- frö- sche	Laub- frosch	Berg- molch	Teich- molch	Kamm- molch	unbe- stimmt	Summe
Rote Liste Bay		V	RL 3		RL 2		V	RL 2		
Achmühle	400	305	58	6		5				774
Ascholding ²	738	434				23	1			1196
Bergkramerhof ¹	81	48	7		1	1				138
Beuerberg ¹	56	4				1				61
Haidach ⁶	1									1
Harmating ⁽²⁾	864	116	5							985
Kochel ³	359	74								433
Lenggr.-Hoh. ¹	15	267				14				296
Meilenberg	453	5	2			17				477
Sachsenkam	606	138	95	1		35		4		879
Schwaigwall	746	11	2		1	4			14	778
Seestallweiher ¹	16	247	182	69	2	132	172	105		925
Stallauer W. ⁴	7780	261				4				8045
Walchensee Süd ⁵	32128	10871	276			3129			95	46499
Summen	44.243	12.781	627	76	4	3.365	173	109	109	61.487
LBV: Moosham	191	12				400				603

BN+LBV: **62.090**

1 i.d.R. nur Hinwanderung betreut

2 Sammlung ohne Zaun (Harmating nur an Gde.straße ohne Zaun)

3 Seit 2014 Durchlässe + Teilstück mit Zaun; HW = Richt. N(W) nach S(O), RW = S(O) nach N(W)

4 Seit 1998 u. 2004 Durchlässe +Teilstücke mit Zaun

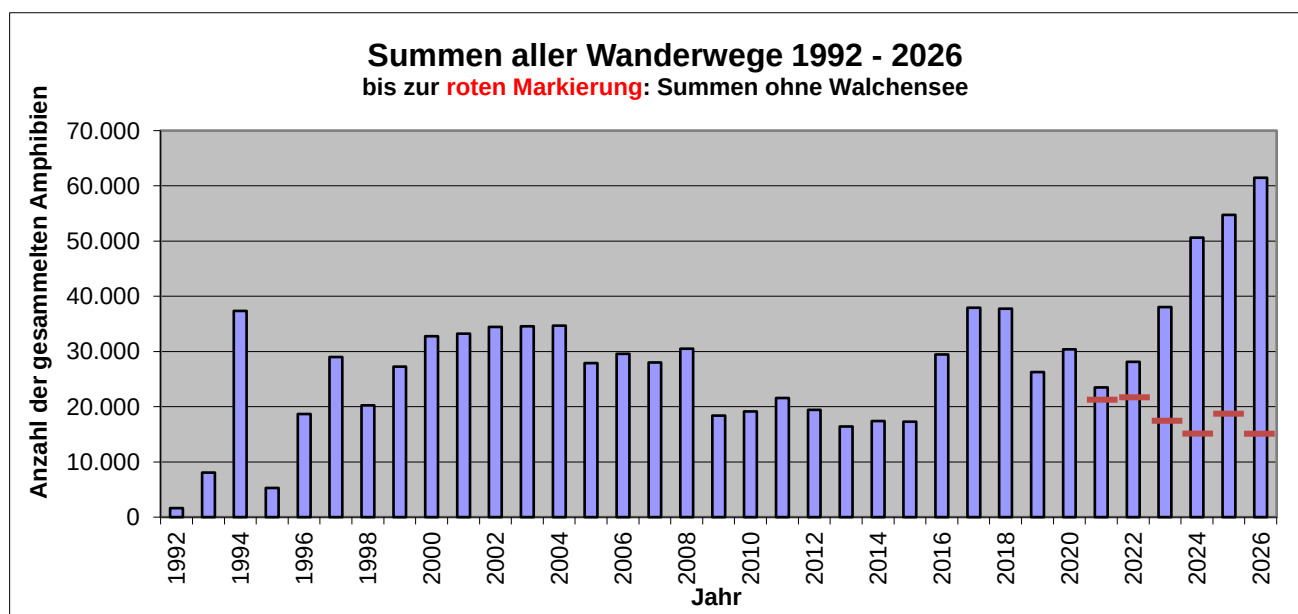
5 seit 2022 in Förderantrag integriert; 2026 zwei längere Zaunabschnitte (Oberrach/Niederrach)

6 2026 ohne Zaun, lediglich Kontrollgänge; wg. kontinuierlichem Amphibienrückgang ab 2027 nicht mehr beantragt

Ohne Walchensee Südufer: 14.988

Summen Hinwanderung: 50.343, Rückwanderung: 11.144

Registrierte überfahrene Tiere: ca. 935 plus mehrmals „viele“ bis „s. viele“



Das voranstehende Diagramm zeigt die Zahlen der Amphibiensammlungen 1992 - 2026. Eine Interpretation der Schwankungen als Rückschluss hinsichtlich einer Zu- oder Abnahme der Amphibienpopulationen ist jedoch nur eingeschränkt möglich.

So spiegelt der Anstieg in den ersten Jahren die wachsende Zahl betreuter Wanderwege. Später übernahm der LBV das Sammeln in Moosham und Eulenschwang, so dass diese Zahlen nicht mehr in das Diagramm eingehen. Insgesamt wurden seit den Anfängen inzwischen einige Sammelstellen wegen rückläufiger Zahlen (Kaltenmarkter Weiher, Urfeld, Walchensee (Ort), Haidach, seit 2021 auch Eulenschwang durch den LBV) sowie nach Bau von festen Amphibiendurchlässen (Lenggries-Anger/B 13) aufgegeben oder es kamen auch mal neue Sammelstellen dazu (Schwaigwall, Walchensee Südufer).

An Wanderwegen, an denen ohne Zaun gesammelt wird, ist die Zahl der wandernden Amphibien außerhalb der Sammelzeit nicht belegt, ebenso wenn zusätzlich zu Zaunabschnitten auch Durchlässe vorhanden sind, oder wenn Zäune neu durch feste Schutzeinrichtungen (teil-)ersetzt werden, z.B. in Kochel. Vereinzelt kann sich auch die Sammelstrategie von einem Jahr zum anderen an einer Sammelstelle verändern (z.B. Lenggries-Hohenburg) oder eine Sammelstrecke erweitert werden (z.B. Harmating).

Die Amphibien-Gesamtzahl aller Wanderwege ist daher in erster Linie als Spiegel der geleisteten Sammeltätigkeit zu sehen. Dennoch sollte die weitere Entwicklung genau verfolgt werden, insbesondere an Wanderwegen mit dauerhaft abnehmenden Zahlen.

3. Ergebnisse der einzelnen Amphibienwanderwege

Achmühle, Gemeinde Eurasburg (lfd. Nr. 1) (i.d.R. Hin- und Rückwanderung betreut)

Laichgewässer: Loisach-Altwasser

Straßen und Zäune: St 2370, Zaun für die Hin- und Rückwanderung (je ca. 700 m).
Auf- und Abbau durch Fa. Stein im Auftrag der SM Wolfratshausen

Wanderungsbeginn: 24. Febr. (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 16. Feb. und 29. März)

Wanderungsende: 19. April (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 26. April und 12. Mai)

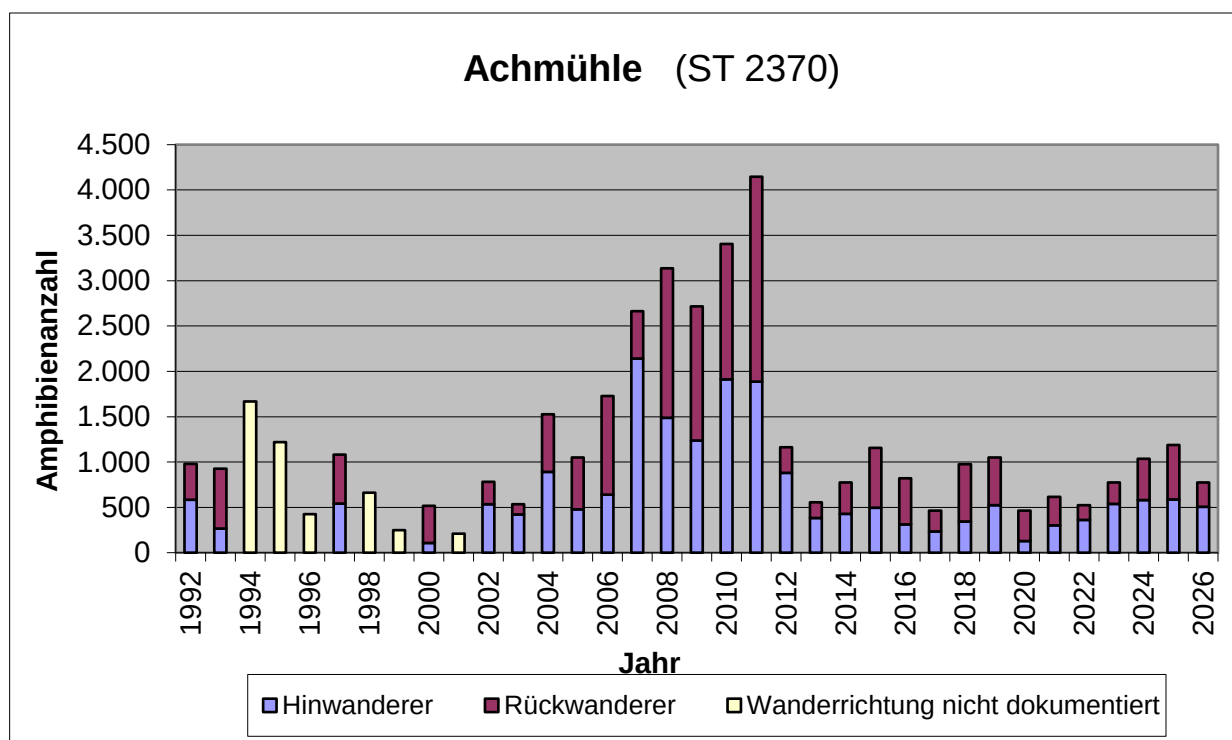
Sammelergebnisse:

Achmühle	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen
Hinwanderung	289	185	5	27	506
Rückwanderung	111	120	0	37	268
Summen	400	305	5	64	774

Ü: 41

Sonstige: hin: 27 SpringF; rück: 31 SpringF, 6 GrünF

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Da Achmühle für die Sammler eine der gefährlichsten Strecken (Raser) und das Gelände auf Seiten des Rückwanderzauns teils sehr unwegsam ist, wird hier seit 2012 mit Fangkästen im Boden gesammelt, um vom nächtlichen Sammeln wegzukommen. Die Kästen bieten den Amphibien Platz und Schutz bis zum Kontrollgang am Morgen. Allerdings stimmten die seitdem dauerhaft auffallend verminderten Sammelzahlen nachdenklich. Deshalb wird seit 2022 vor allem wieder nachts gesammelt (Kisten und entlang des Zauns), die Kisten in der Früh nur kurz kontrolliert. Die Kästen wurden entlang der Strecke dort konzentriert, wo die meisten Amphibien wandern.

Nach den Erfahrungen des letzten Jahres wurde der Hinwanderzaun um rund 20 m nach Süden verlängert aufgebaut, dafür im Norden entsprechend kürzer. Der Beginn der Rückwanderung ließ wetterbedingt länger auf sich warten und begann schlagartig mit einem kurzen Gewitter am Ostersonntag, Ende der ersten Aprilwoche. Dabei wurden rund 25 Grasfrösche überfahren, weil der Rückwanderzaun noch nicht aufgebaut war. Dieser musste dann von BN-Helfern mit gekauften Heringen nachgearbeitet werden, um überall den Bodenschluss herzustellen. Die Wanderung endete so früh wie nie, die Dauer insgesamt lag innerhalb der Schwankungen der letzten Jahre. Die Sammelzahl an Rückwanderern ging gegenüber dem vergangenen Jahr deutlich zurück.

Geklagt wurde von den Helfern wieder über rücksichtslose Raser.

Ascholding, Gemeinde Dietramszell (lfd. Nr. 2) (i.d.R. Hin- und Rückwanderung betreut)

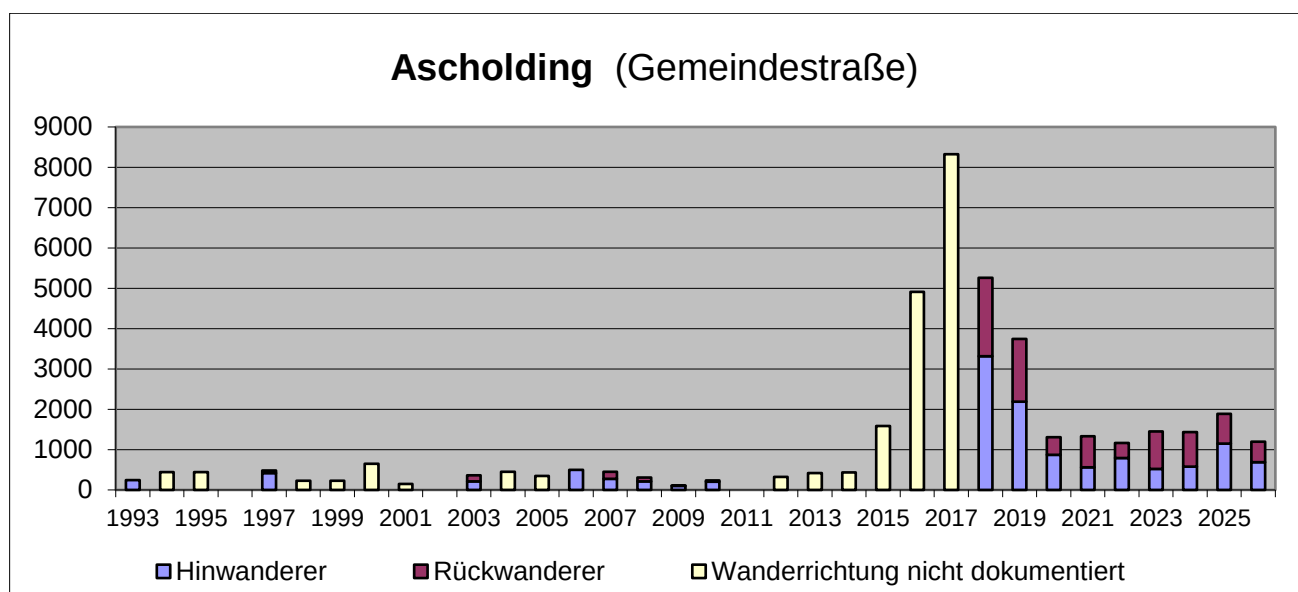
Laichgewässer:	Zwei Weiher beim Gasthaus „Holzwirt“
Straße:	Gemeindestichstraße „Am Holz“ von der St 2073 nach Norden und beim Holzwirt abknickend nach Osten Richtung Schloss
Kein Zaun	Aufstellung von Baulampen und Schildern (Hin- u. Rückwanderung)
Wanderungsbeginn:	1. März (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 26. Feb. und 27. März)
Wanderungsende:	18. April (In den Vorjahren zwischen 02. April und 06. Mai)

Sammelergebnisse:

Ascholding	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen	Sammlung ohne Zaun Es fehlen 2 Helferzettel Ü: 44
Hinwanderung	499	172	15	1	687	
Rückwanderung	239	262	8	0	509	
Summen	738	434	23	1	1196	

Sonstige hin: 1 TeichMo

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen



Die beim „Holzwirt“ nach Osten abknickende Straße „Am Holz“ wird in erster Linie nur von Anwohnern und für den Verkehr zur Gaststätte benutzt weshalb bis 2014 nur an Tagen mit Veranstaltungen gesammelt wurde. Ein Zaufaufbau ist aufgrund der vielen Grundstückszufahrten nicht möglich. Die Schutzmaßnahme beschränkt sich neben dem Sammeln auf Beschilderung und Aufstellen von Baulampen durch einen BN-Helfer. Da die Zahl der wandernden Amphibien ab 2015 anstieg und trotz Sammelaktion insgesamt zahlreiche Tiere überfahren wurden, wurde die Zahl der Sammler erhöht und diese systematischer eingesetzt. Dies mag weiter zu dem Anstieg der Zahlen beigetragen haben. Gleichzeitig erfolgte einige Jahre ein amphibienfreundlicherer Besatz der Teiche mit Fischen.

Der starke Rückgang der Sammelzahlen 2020 und 2021 war erwartbar, da aufgrund der Corona-Einschränkungen die Gaststätte geschlossen hatte und die Helfer weniger aktiv werden mussten. Dass die Zahlen seitdem nicht wieder gestiegen sind, kann an einer wieder intensiveren Fischereibewirtschaftung liegen.

Die Wanderung begann schleppend und konzentrierte sich auf wetterbedingt günstige Abende bis zum Höhepunkt Mitte April. Auffällig ist, dass an der Straße vom Holzwirt in Richtung Schlossstraße im östlichen Abschnitt kaum mehr eine Wanderung stattfindet. Das große Amphibienaufkommen der Jahre 2016 – 2019 scheint insgesamt derzeit vorbei.

Bergkramerhof, Gemeinde Münsing (Ild. Nr. 3) (i.d.R. nur Hinwanderung betreut)

Laichgewässer:	Kleiner Weiher beim alten Bergkramerhof, südlich des Golfplatzes. Die künstlichen Gewässer auf dem Golfgelände wurden zusätzlich als Laichgewässer angenommen. Die Wanderung zu und von diesen Teichen wird nicht betreut.
Straßen und Zäune:	- St 2371, Auf- und Abbau durch SM Wolfratshausen; - Privatstraße zum Golfplatz, Auf- und Abbau durch BN - beide Zäune nur für die Hinwanderung
Wanderungsbeginn:	24. Febr. (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 22. Feb. und 25. März)
Wanderungsende:	10. April (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 24. März und 17. April)

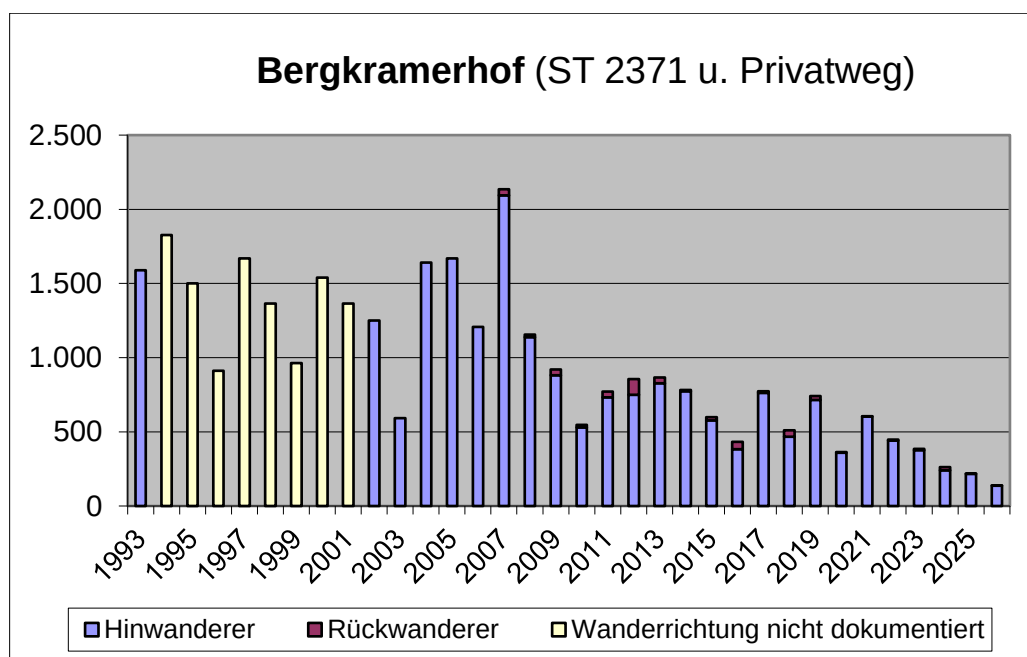
Sammelergebnisse:

Bergkramerhof	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen
Hinwanderung	81	47	1	8	137
Rückwanderung	0	1	0	0	1
Summen	81	48	1	8	138

Ü: 12

Sonstige hin: 7 SpringF, 1 LaubF

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Am Bergkramerhof setzte sich die abnehmende Tendenz der letzten Jahre weiter fort. Auffällig ist heuer die geringe Zahl an registrierten Bergmolchen. Zu erwähnen ist der Fund eines **Laubfroschs** (RL Bay 2, „stark gefährdet“).

Wie an anderen Sammelstellen war die Wanderung wetterbedingt mehrmals unterbrochen.

Beuerberg, Gemeinde Eurasburg (lfd. Nr. 4) (i.d.R. nur Hinwanderung betreut)

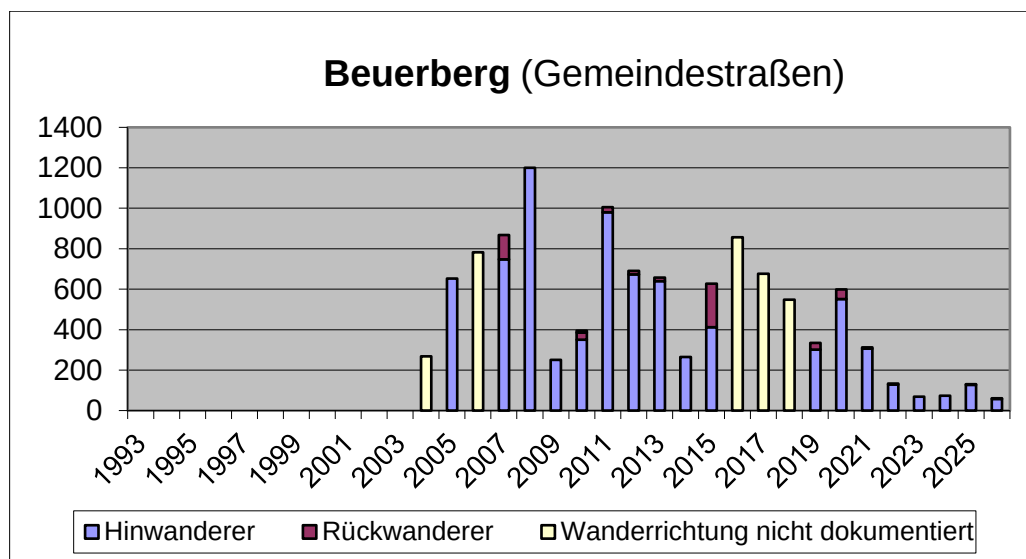
Laichgewässer:	Bäckerweiher mitten im Ort
Straße und Zaun:	Gemeindestraßen im Ort, Hinwanderzaun am östlichen Ortsrand („Loisachweg“); Auf- und Abbau durch Gemeinde Es wird nicht nur am Zaun gesammelt, sondern auch auf einigen Nebenstraßen im Ortskern, da das Amphibieneinzugsgebiet von allen Seiten besteht und es noch weitere Weiher um Beuerberg gibt
Wanderungsbeginn:	11. März (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 5. März und 26. März)
Wanderungsende:	16. April (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 6. April und 5. Mai)

Sammelergebnisse:

Beuerberg	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen
Hinwanderung	53	3	1	0	57
Rückwanderung	3	1	0	0	4
Summen	56	4	1	0	61

Ü: 5

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Da aufgrund der oft unklaren Wanderbewegungen aus verschiedenen Richtungen von den Sammlern nicht immer eine durchgängige Einteilung in Hin- und Rückwanderung durchgehalten werden kann, wurde in manchen Jahren auf die Unterscheidung im Diagramm verzichtet.

Der Rückgang der Sammelzahlen wird u.a. der Bautätigkeit im Einzugsbereich zugeschrieben.

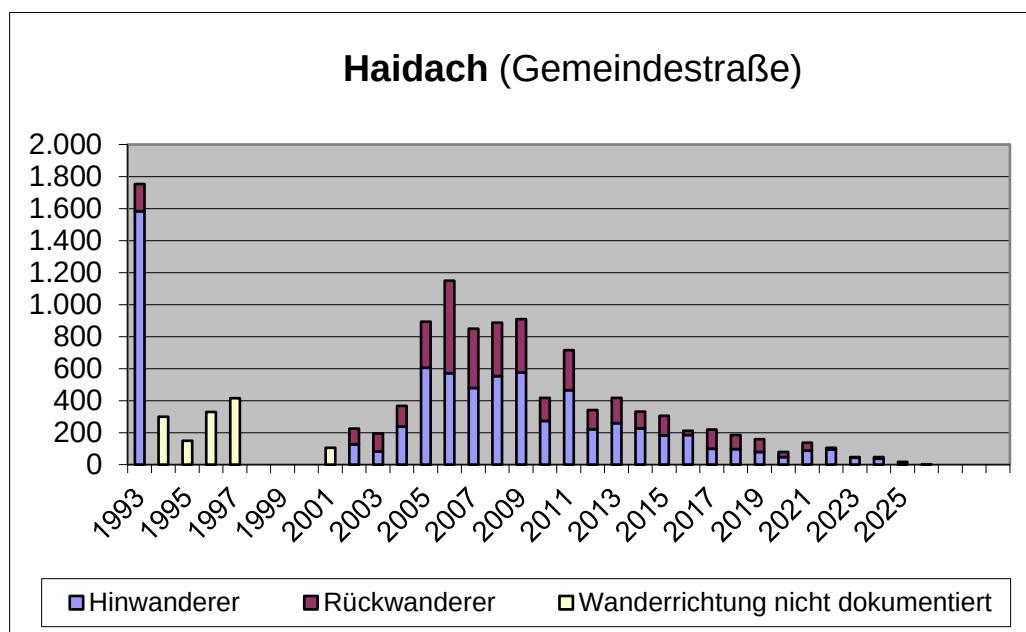
Die Sammelzahl hat sich heuer wieder mehr als halbiert und verharrt insgesamt auf niedrigem Niveau.

Nach dem kleinen Aufschwung im letzten Jahr wurden alle Maßnahmen heuer beibehalten (Zaun entlang der Straße Loisachweg, nächtliche Sperrung für den Durchgangsverkehr). Für 2027 werden von den Koordinatoren evtl. Maßnahmen diskutiert, um den Sammleraufwand zu reduzieren.

Haidach, Gemeinde Eurasburg (Ild. Nr. 5) (i.d.R. Hin- und Rückwanderung betreut)

Laichgewässer: Weiher westlich der Autobahnunterführung
Straße und Zaun: Gemeindestraße, Zaun für Hin- und Rückwanderung (ca. 200 m)
Auf- und Abbau seit 2019 durch Bauhof der Gemeinde;
heuer nicht mehr aufgebaut
Sammlung u. Ergebnis: heuer nur sporadisch zwischen 21. und 28. April -> 1 Erdkröte

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Aufgrund der kontinuierlich zurückgegangenen Sammelzahlen und der nur mehr geringen Wanderaktivität auch im vergangenen Jahr, wurde 2026 auf den Aufbau der Zäune und das systematische Sammeln verzichtet (dies wurde im Antrag für 2026 so berücksichtigt). Wie vorgesehen, wurde lediglich bei sehr gutem Amphibienwetter kontrolliert, ob Tiere unterwegs sind. Wobei nur eine Erdkröte gefunden und über die Straße gebracht wurde.

Aufgrund der gesamten Entwicklung wird diese Sammelstelle ab 2027 aus dem Förderantrag genommen.

Unklar bleibt, woran der kontinuierliche Rückgang liegt (z.B. negative Auswirkungen durch die Einleitung der Autobahnabwässer der nahegelegenen A 95 in den Lüßbach, einen Zulauf des Haidacher Weihers; viele Baumaßnahmen im Umfeld in den letzten Jahren; Drainage einer großen Wiese im Einzugsgebiet).

Harmatinger Weiher, Gde. Dietramszell (Ild. Nr. 6) (i.d.R. Hin- und Rückwanderung betreut)

Laichgewässer: Großer Weiher südöstlich von Siegertshofen

Straße und Zaun: - St 2073, Hin-u. Rückw.; Auf- und Abbau durch SM Wolfratshausen; (ca. 500 m)
- Gemeindestraße nach Schallkofen (zw. Weiher- und Sägmühle):
seit 2021 regelmäßige Sammlung ohne Zaun

Wanderungsbeginn: 27. Febr. (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 17. Feb. und 26. März)

Wanderungsende: 15. April (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 6. April und 6. Mai)

Sammelergebnisse:

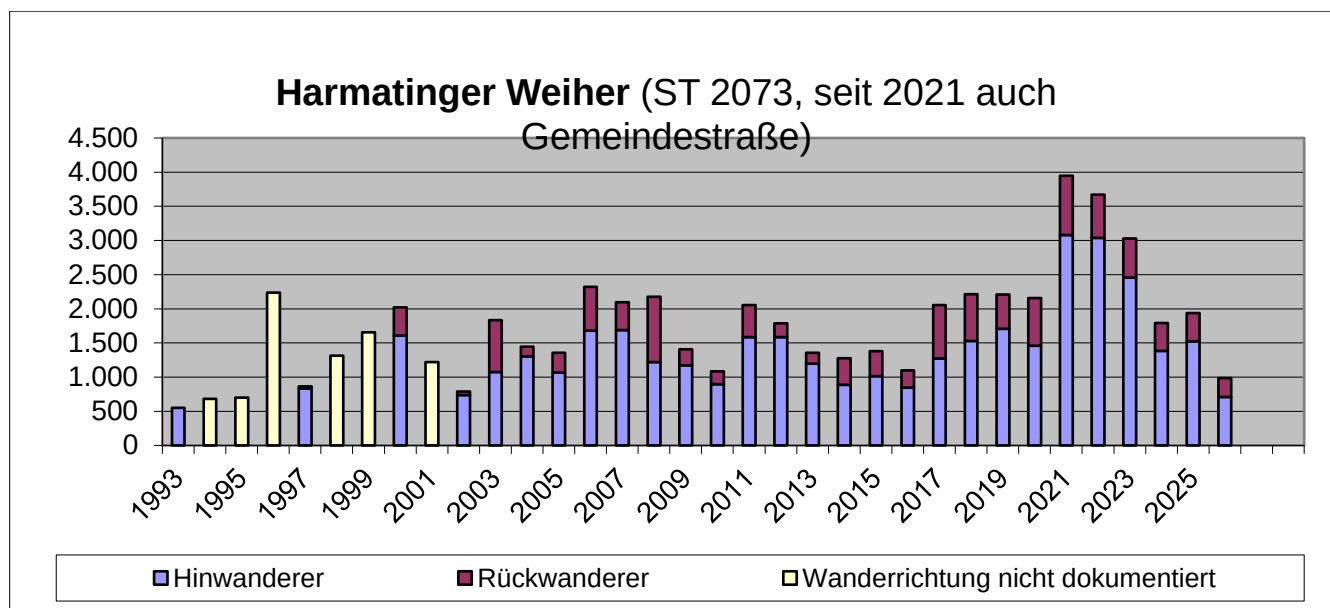
Harmatinger Weiher	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen
Hinwanderung	630	81	0	0	711
Rückwanderung	234	35	0	5	274
Summen	864	116	0	5	985

ab 2021 auch
Richtung
Sägmühle ohne
Zaun ges.

Ü: 57

Sonstige rück: 5 SpringF

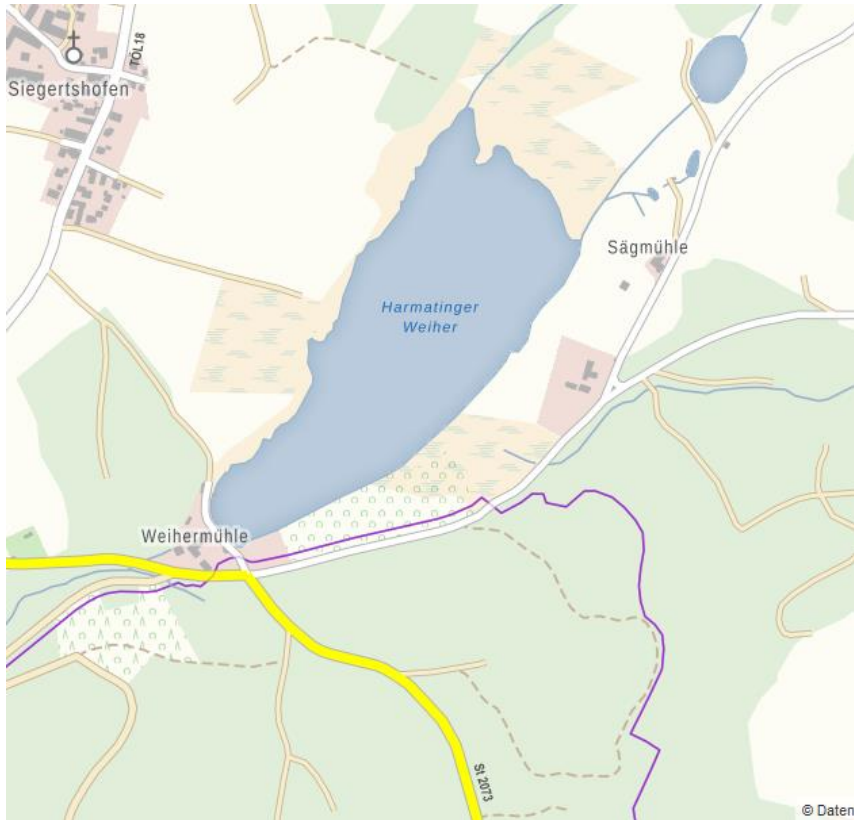
Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Der Harmatinger Weiher ist eine der wenigen Sammelstellen im Landkreis, die innerhalb der letzten rund 25 Jahre bis 2020 mit Schwankungen immer wieder ein bestimmtes Maximum erreicht hat und damit in etwa gleichgeblieben ist.

Die hohen Sammelzahlen seit 2021 im Vergleich zu den vergangenen Jahren resultieren v.a. aus der Ausweitung der Sammelstrecke entlang der Gemeindestraße nach Schallkofen (Sammlung ohne Zaun). Nachdem in den vergangenen Jahren von Sammlern und Anwohnern immer häufiger berichtet worden war, dass es entlang der gesamten, knapp einen Kilometer langen Weiherseitenlänge zwischen Weiher- und Sägmühle, vor allem aber an der Straßenteilung immer wieder zu einem „Gemetzel“ komme, wurden zusätzlich für den Zaun an der Staatsstraße auch für die Gemeindestraße eigens Helfer eingeteilt.

Auch hier gab es Wanderunterbrechungen wegen Schnee und Kälte/Trockenheit. Die gesammelten Erdkröten sind im Vergleich zum vergangenen Jahr um etwa die Hälfte, die der Grasfrösche um rund ein Drittel zurückgegangen, Bergmolche wurden diesmal keine gefunden. Somit ist das Gesamtergebnis das niedrigste seit 2002, obwohl seit 2021 systematisch auch entlang der Gemeindeverbindungsstraße gesammelt wird. Man darf gespannt sein, ob das Ergebnis im Rahmen der bisherigen Schwankungen bleibt.



© Daten: Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

Sammelstrecke mit Zaun entlang der St 2073 (gelb), ohne Zaun entlang der Gemeindestraße (weiß) zwischen Weiher- und Sägmühle

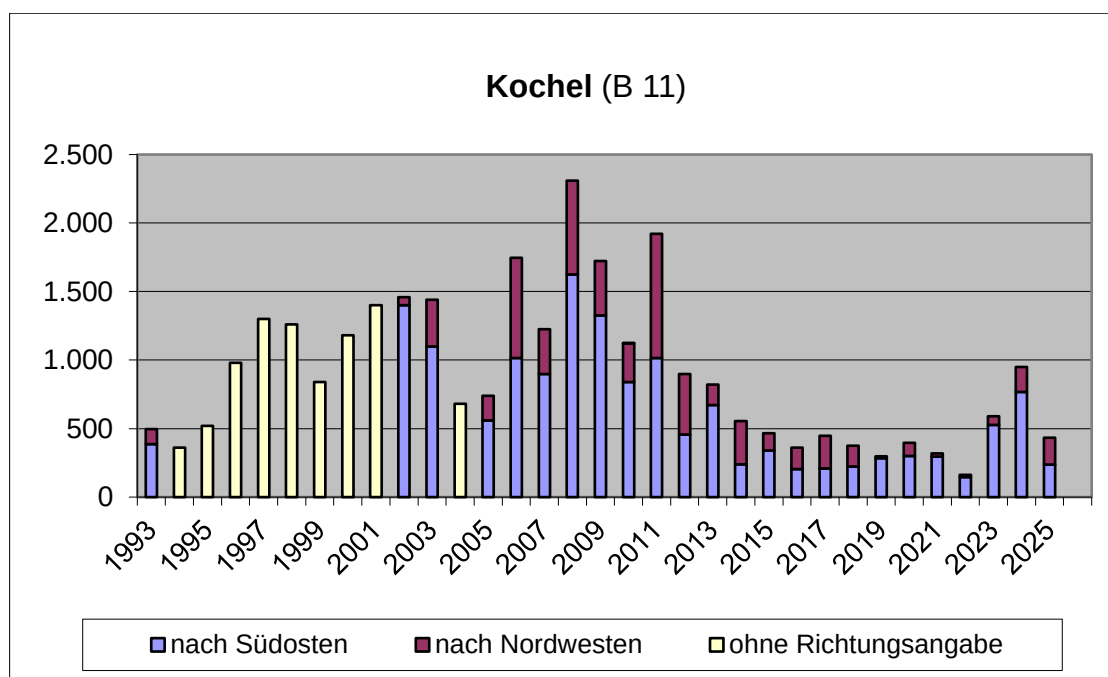
Kochel am See (lfd. Nr. 7) (i.d.R. Hin- und Rückwanderung bzw. 2 Wanderrichtungen betreut)

Laichgewässer:	Zwei entgegengesetzte Laichgebiete: 2 Weiher südöstlich der B11 zwischen Kochel und Ort und im Loisach-Kochelsee-Moor, deshalb nicht Unterscheidung in Hin- und Rückwanderung, sondern in Richtung N(W) nach S(O) (= zu den Weihern) und von S(O) nach N(W) (= ins LK-Moor)
Straße und Zaun:	B11, Zaun für beide Wanderrichtungen, Auf- und Abbau durch Maschinenring i.A. SM Bad Tölz; seit 2014 Teilstrecke mit 7 Durchlässen
Wanderungsbeginn:	15. März (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 9. März und 1. April)
Wanderungsende:	21. April (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 18. April. und 18. Mai)

Sammelergebnis:

Kochel	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen	seit 2014 mit Durchlässen
R. N(W) nach S(O)	188	49	0	0	237	
R. S(O) nach N(W)	171	25	0	0	196	
Summen	359	74	0	0	433	Ü: 10

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Im Sommer 2013 wurden auf einer Teilstrecke sieben Amphibiendurchlässe und Leiteinrichtungen eingebaut.

Die Sammelzahl in Richtung der beiden Weiher ist Im Vergleich zu den beiden Vorjahren wieder stark eingebrochen, was vor allem an der geringen Zahl an Grasfröschen (im Vergleich zum Vorjahr) liegt.

Auch die Zahl der Grasfrösche, die in Richtung Loisach-Kochelsee-Moor wanderten, war wesentlich geringer. Dafür stieg die Zahl der Erdkröten deutlich an, so dass in der Summe für diese Wanderrichtung etwas mehr Tiere registriert wurden als in den letzten Jahren.

Mit wenigen Ausnahmen verlief die Wandersaison, wie fast immer, schleppend, zog sich dieses Jahr aber weniger lang hin als in den letzten Jahren üblich.

Die Geschwindigkeitsbegrenzung an der B 11 zum Schutz der Sammler wird kaum beachtet, Sammler klagten wieder über rücksichtslose Autofahrer.

Lenggries Hohenburg (lfd. Nr. 8) (i.d.R. nur Hinwanderung betreut)

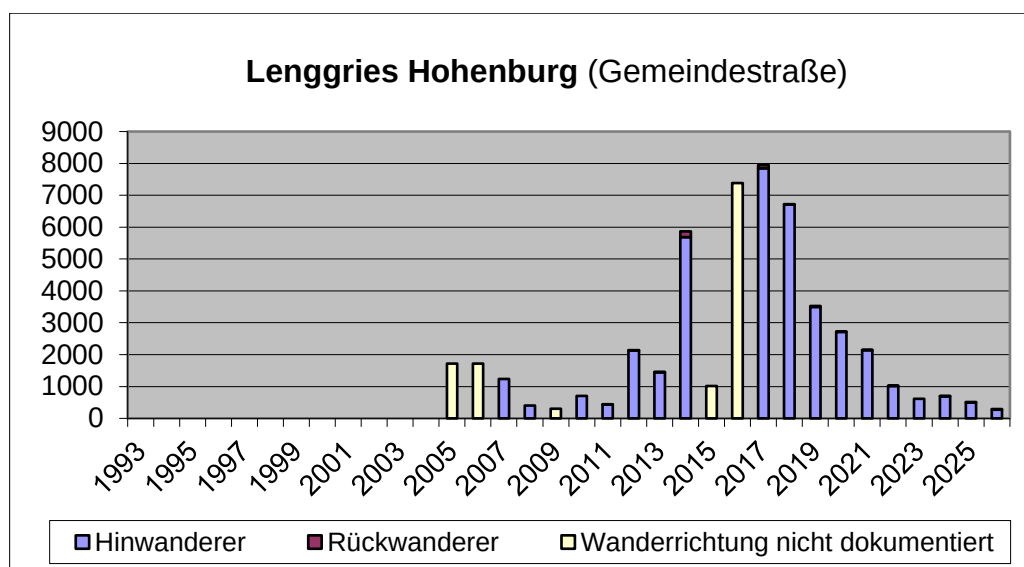
Laichgewässer:	Zwei Schlossweiher
Straße und Zaun:	Gemeindestraße; (2013 erstmals mobiler Teilzaun für Hinw., dann längerer Zaun; Aufbau seit 2023 durch Bauhof Lenggries, Gebietsbetreuer LRA und BN-Anleitung, Abbau durch BN-Helfer)
Wanderungsbeginn:	10. März (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 5. und 26. März)
Wanderungsende:	15. April (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 7. April und 23. April)

Sammelergebnisse:

Lenggries Hoh.	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen
Hinwanderung	12	251	10	0	273
Rückwanderung	3	16	4	0	23
Summen	15	267	14	0	296

Ü: 2

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Bis 2008 kommerzielle Fischzucht; seit 2014 (außer 2015) Sammlung mit Zaun; 2015 andere Sammelstrategie: ohne Zaun, stattdessen Verkehrsumleitung an starken Wandertagen.

Der Zaun entlang der Gemeindestraße wird seit 2023 vom Bauhof der Gemeinde Lenggries unter Mithilfe von Gebietsbetreuerinnen/Rangerinnen des LRA-Amts und Anleitung einer BN-Aktiven aufgebaut. Der wesentlich einfachere Zaun-Abbau erfolgt durch BN-Aktive bzw. oft unter Mithilfe von Schülerinnen der Hohenburger Schule.

Die Wanderung wurde durch eine längere Kältephase, inklusive Schnee, unterbrochen und dauerte etwas länger als im Schnitt üblich. An zwei Abenden, am 11.3. und 5.4., wurde die Hälfte aller gesammelten Tiere registriert.

Üblicherweise sind die gesammelten Grasfrösche hier deutlich in der Überzahl (Erdkröten finden sich vor allem im mittleren Schlossweiher bzw. wandern am großen Schlossweiher aus dem Wald von Weiherseiten her an, die keiner Betreuung bedürfen). Die Sammelzahl der Grasfrösche verharrt auf einem erschreckend niedrigen Niveau. In den Spitzenjahren 2016 bis 2018 waren es noch im Schnitt rund 7.300 Tiere. Ihre Zahl ging seitdem in größeren und kleineren Sprüngen zurück bis auf unter 300 in 2025 und 2026.

Als Ursachen für den Rückgang könnten die trocken-heißen Sommer 2018-20 und 2022 mit teilweisem Ausfall des sog. „Froschregens“ (Masse an Land gehender Jungtiere etwa Ende Juni/Anfang Juli), das zeitweise Vorkommen von Hechten im wichtigsten und größten Laichgewässer sowie größere Gebietsveränderungen in den vergangenen Jahren (viele Abholzungen, Neubauten zum Hochwasserschutz Hirschbach) beigetragen haben.

Weiterhin bestehen Zweifel, ob sich der seit einigen Jahren sehr niedrige Wasserstand des großen Schlossweihers negativ auf den Fortpflanzungserfolg der Amphibien auswirken könnte.

Meilenberg, Dorfen, Gemeinde Icking (lfd. Nr. 9) (i.d.R. nur Hinwanderung betreut)

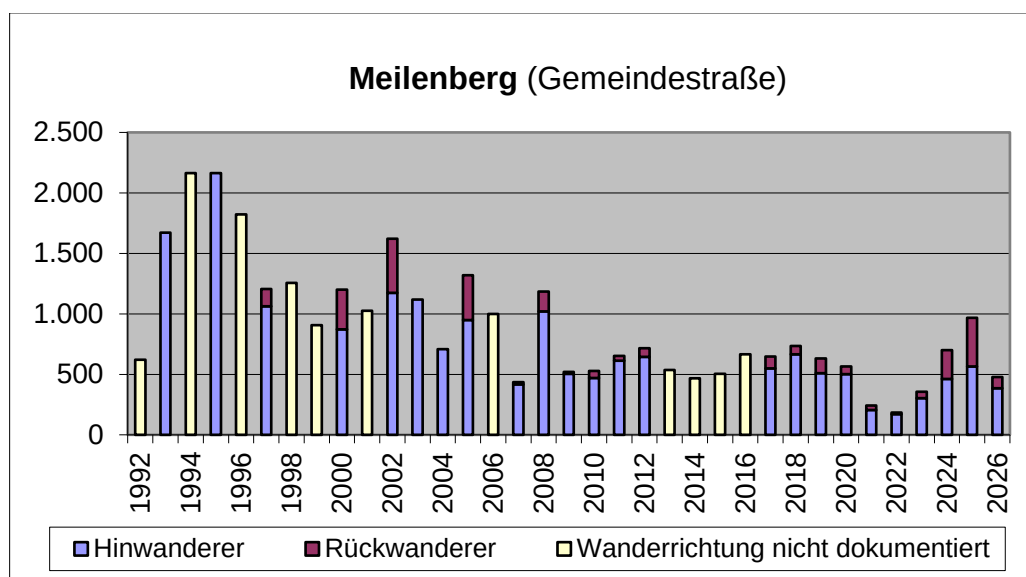
Laichgewässer:	Kleiner Weiher bei Gut Meilenberg; in gegenläufiger Wanderrichtung: zusätzlich zwei Weiher am Golfplatz, die als Laichgewässer angenommen werden
Straße und Zaun:	Gemeindestraße Dorfen – Münsing, nur für die Hinwanderung. Auf- und Abbau durch Bauhof Icking (ca. 600 m). Zum Teil wird zusätzlich ohne Zaun entlang der Straße in Richtung SW bis zur Autobahn gesammelt.
Wanderungsbeginn:	23. Febr. (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 16. Feb. und 23. März)
Wanderungsende:	19. April (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 30. März und 7. Mai)

Sammelergebnisse:

Meilenberg	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen
Hinwanderung	361	5	16	2	384
Rückwanderung	92	0	1	0	93
Summen	453	5	17	2	477

Ü: 20
Sonstige hin: 2 SpringF

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Zusätzlich zum Sammeln wird eine nächtliche Straßensperrung (bis auf die Anwohner) bei den zuständigen Gemeinden Icking und Münsing beantragt (heuer 6. – 26.4. zw. 19 und 6 Uhr), da hier die Amphibien in sehr unterschiedliche Richtungen wandern, teils auch aus Richtung Autobahn längs der Straße entlang, und die Situation insgesamt sehr unübersichtlich für die Helfer ist. Mögliche Laichgewässer befinden sich beiderseits der Straße: Weiher bei Gut Meilenberg und kleine Weiher auf dem Golfplatzgelände. Trotz Sperre fahren immer noch genug Fahrzeuge (heuer v.a. viele Autos von der Münsinger Seite her beobachtet; keine Anwohner!), so dass auf das Sammeln nicht verzichtet werden kann.

Möglicherweise hat sich ein Teil der früheren Wanderung aus den Waldgebieten westlich von Wolfratshausen seit Anlage der Feuchtbiopte auf dem Golfplatz (um 2007) dorthin verlagert.

Hier wird zwar in der Regel nur die Hinwanderung betreut, aufgrund der oft unklaren Wanderrichtungen besteht aber seit 2024 die Tendenz, die Wanderung bei entsprechenden Wetterverhältnissen konsequenter bis zum Ende zu begleiten. Die Gesamtzahl hat sich im Vergleich zum letzten Jahr fast genau um die Hälfte reduziert, das betraf die Erdkröten, die hier üblicherweise in der Überzahl sind, Grasfrösche wurden heuer fast keine gezählt.

Sachsenkam (lfd. Nr. 10) (i.d.R. Hin- und Rückwanderung betreut)

Laichgewässer:	Neuweiher zwischen Reutberg und der TÖL 10
Straße und Zaun:	TÖL 10 zwischen Kirchbichl und Sachsenkam Zaun für Hin- und Rückwanderung (ca. 350 m) Auf- und Abbau Maschinenring i.A. SM Bad Tölz
Wanderungsbeginn:	27. Febr. (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 9. März und 26. März)
Wanderungsende:	13. April (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 7. April und 30. April)

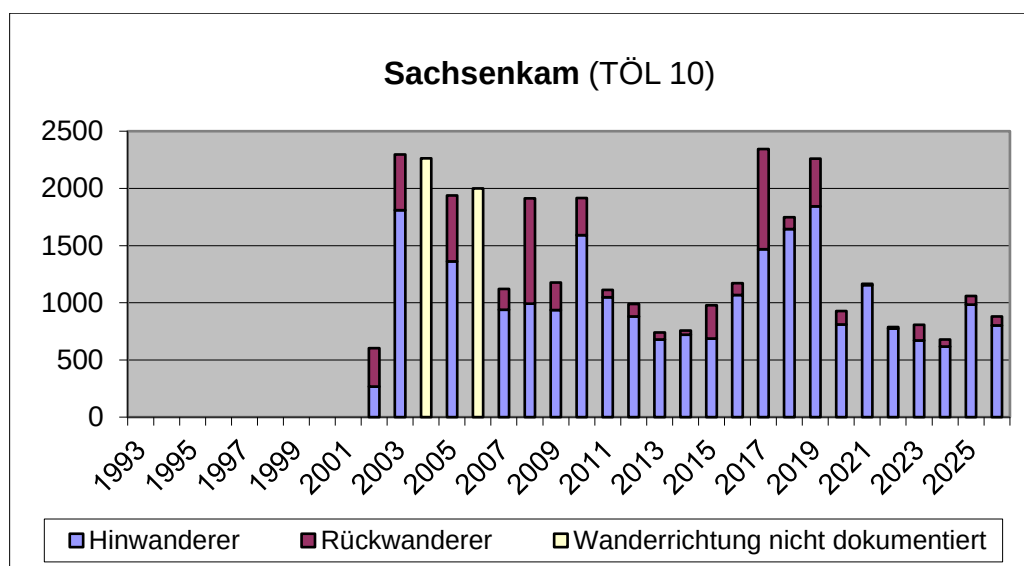
Sammelergebnisse:

Sachsenkam	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen
Hinwanderung	563	135	35	69	802
Rückwanderung	43	3	0	31	77
Summen	606	138	35	100	879

Ü: 22

Sonstige: hin: 64 SpringF, 1 GrünF, 4 KammMo; rück: 31 SpringF

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Am Neuweiher dauerte die Wandersaison wie im Schnitt üblich, begann allerdings so früh wie hier noch nie. Zum Zeitpunkt des Zaunaufbaus, waren bereits Amphibien unterwegs. Der Zaunaufbau wurde ausdrücklich gelobt.

Die Gesamtzahl der gesammelten Tiere war im Vergleich zum letzten Jahr leicht rückläufig, in erster Linie bei den Erdkröten, soweit richtig bestimmt, wurden dagegen doppelt so viel Springfrösche gezählt.

Erfreulich und erwähnenswert ist das Vorkommen von vier **Kammolch**-Exemplaren (RL Bay 2, „stark gefährdet“).

In Absprache mit der Verkehrsbehörde am Landratsamt und den Sammlern wurde die Gültigkeit der Geschwindigkeitsbeschränkung auf 21 bis 01 Uhr festgelegt, da die Sachsenkamer Helferinnen und Helfer vergleichsweise spät sammeln.

Schwaigwall, Stadt Geretsried (Ild. Nr. 11) (i.d.R. Hin- und Rückwanderung betreut)

Laichgewässer: Künstlicher Teich gegenüber dem Gelände des Altenheims

Straße und Zaun: Gemeindestraße, Ost-West-Verbindung zwischen B11 und Töl 22; Sammlung seit 2016 (ohne Zaun); 2020 u. 2021 mit Zaun; 2022 ohne Zaun, seit 2023 mit Zaun, 300 m, Auf- und Abbau durch BN. Zusätzlich wird ohne Zaun auch der gesamte Gebäudekomplex nördlich der Straße abgegangen.

Wanderungsbeginn: 25. Febr. (In den Vorjahren seit 2016 zwischen 16. Feb. und 28. März)

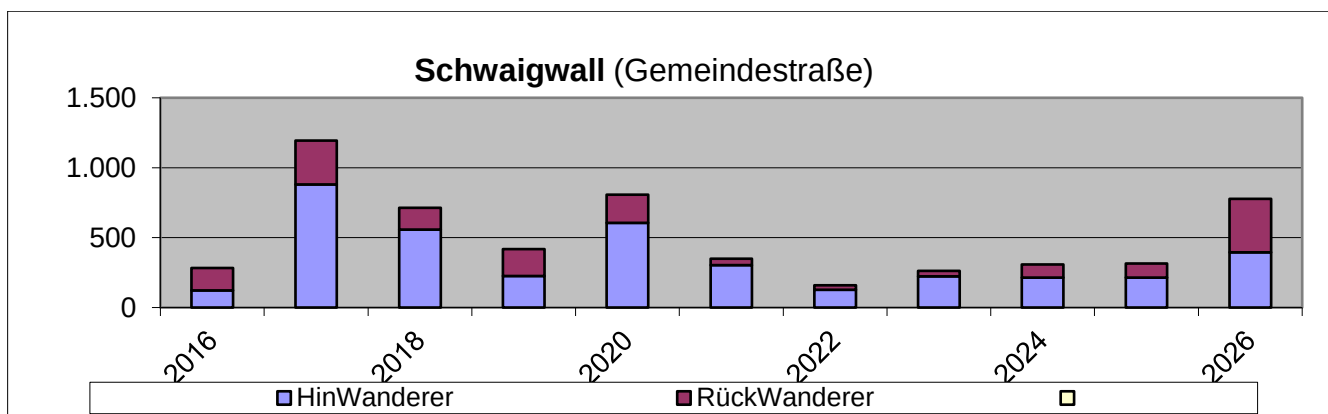
Wanderungsende: 12. April (In den Vorjahren seit 2016 zwischen 4. April und 19. April)

Sammelergebnisse

Schwaigwall	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen	2022 ohne Zaun, sonst mit Zaun
Hinwanderung	375	5	1	14	395	
Rückwanderung	371	6	3	3	383	
Summen	746	11	4	17	778	Ü: 30

Sonstige: hin: 14 unbestimmt; rück: 2 SpringF, 1 LaubF

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Der Anstieg der Sammelzahl im 2. Jahr (2017) ist auf das systematischere Sammeln von Beginn der Wandersaison an zurückzuführen. Da bis einschließlich 2019 ohne Zaun gesammelt wurde, gibt es keine Aufzeichnungen, wie viele Tiere ohne Betreuung wanderten. 2020 und 2021 wurde aufgrund der Baustelle im Zuge der Altenheimerweiterung ein Zaun durch BN-Helfer aufgestellt, der von der Straßenmeisterei Wolfratshausen zur Verfügung gestellt wurde. Somit wurden die Tiere zahlenmäßig genauer erfasst. Nachdem sich 2022 ein Versuch, wieder ohne Zaun auszukommen, nicht bewährt hatte, wird er seit 2023 regelmäßig aufgebaut. Die Stadt Geretsried hat inzwischen einen eigenen, 300 m langen Zaun gekauft, der nach wie vor von BN-Helfern auf- und abgebaut wird.

An der Sammelstelle wurden fast identische Erdkröten- und Grasfroschzahlen wie im vergangenen Jahr erfasst.

Seit 2022 erachtet es die Stadt Geretsried entgegen der langjährigen Praxis nicht mehr für verhältnismäßig, in Schwaigwall die Ortsverbindungsstraße zwischen 20 Uhr abends und 05 Uhr morgens während der Wanderzeit der Amphibien zu sperren. Dabei ist ein oft hohes Verkehrsaufkommen wegen des in Schwaigwall gelegenen Altenheims gegeben, ebenso ist die Straße eine beliebte Verbindung für Autofahrer aus Gelting und der Gemeinde Eurasburg nach Geretsried und umgekehrt. Geschwindigkeitsübertretungen bis hin zu Rasern, die keine Rücksicht auf Helfer und Tiere nehmen, werden jedes Jahr stark beklagt.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Sammelstellen stieg die Zahl der gesammelten Tiere hier um mehr als die Hälfte an. Es handelt sich an diesem künstlichen Gewässer üblicherweise fast gänzlich um Erdkröten, erwähnenswert ist heuer allerdings das Vorkommen eines **Laubfroschs** (RL Bay 2, „stark gefährdet“).

Aufgrund der starken Rückwanderung in diesem Jahr, soll 2027 zusätzlich ein rund 100 m langer Rückwanderzaun zwischen Laichgewässer und südlichem Straßenrand aufgebaut werden.

Seestallweiher, Gemeinde Dietramszell (lfd. Nr. 12) (i.d.R. nur Hinwanderung betreut)

Laichgewässer: Seestallweiher

Straße und Zaun: ST 2368, bis 2015 fest installierter Drahtnetzzaun für die Hinwanderung, seit 2016 mobiler Zaun (nur Hinwanderung)

Wanderungsbeginn: 25. Febr. (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 29. Febr. und 23. März)

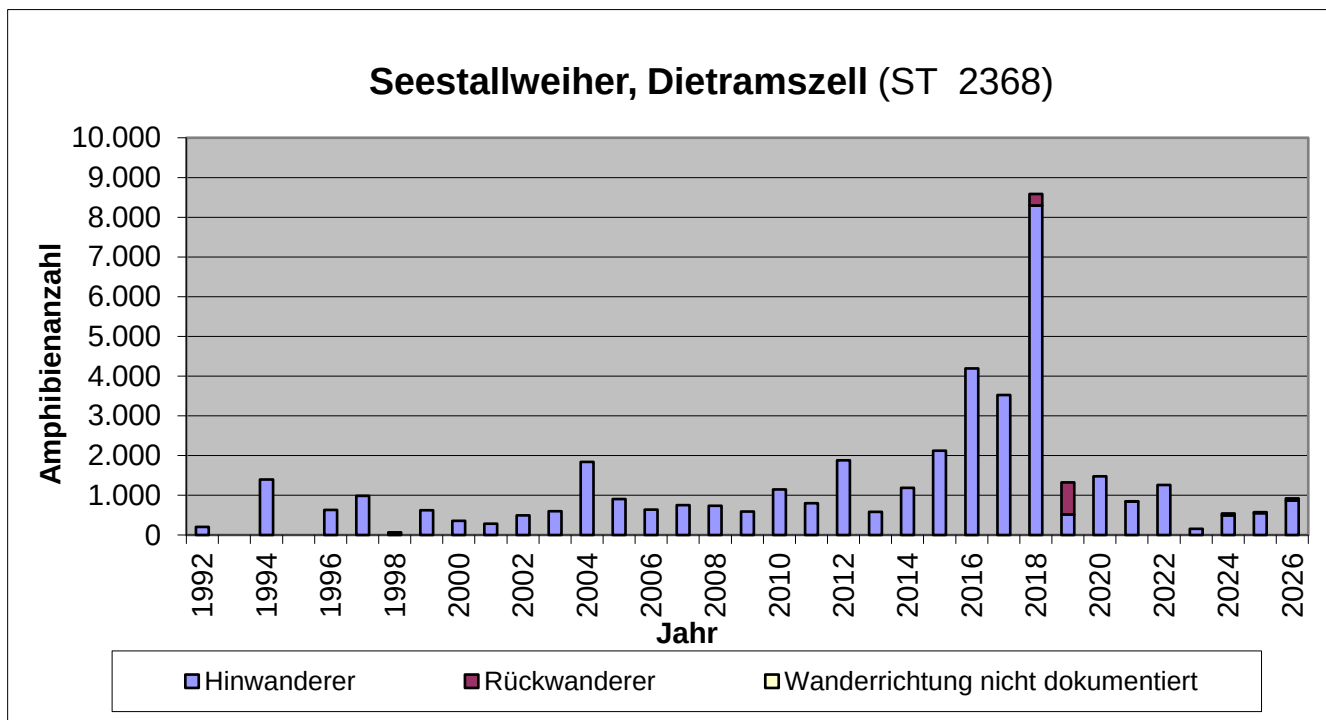
Wanderungsende: 12. April (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 25. März und 13. April)

Sammelergebnisse:

Seestallweiher	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen	seit 2016 mit mobilem Zaun Ü: ca. 30
Hinwanderung	16	201	132	519	868	
Rückwanderung	0	46	0	11	57	
Summen	16	247	132	530	925	

Sonstige: hin: 171 SpringF, 2 LaubF, 69 GrünF, 172 TeichMo, 105 KammMo; rück: 11 SpringF

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Der bis 2015 vorhandene fest installierte Zaun (Verlauf im Wald) als Leiteinrichtung zu zwei engen Straßendurchlässen, die von erwachsenen Tieren vermutlich nie angenommen wurden, wurde wegen starker Abnutzungserscheinungen abgebaut und seit Frühjahr 2016 durch einen mobilen Zaun entlang der Straße ersetzt. Die beiden Röhren wurden 2024 gereinigt.

Im November 2011 wurden durch Ausbaggerung zwei offene Wasserflächen geschaffen, da der Seestallweiher mit einer Gesamtfläche von ca. 2,5 ha insgesamt stark in Verlandung und Verschilfung begriffen ist. Der Weiher liegt in einem Toteisloch, ohne Zu- und Abfluss und ohne Verbindung zum Grundwasser. Er wird nur vom Niederschlag gespeist, dementsprechend schwankt der Wasserstand.

Da die Straße im Wald liegt, ist der Boden oft noch gefroren und führt evtl. zu Problemen und zur Verschiebung des Zaufbaus, wenn dies eigentlich schon erforderlich wäre, denn die Wanderung beginnt hier meist recht früh. U.U. werden die ersten Tiere deshalb nicht erfasst.

Die Helfer am Seestallweiher sind hinsichtlich der Bestimmung der Arten besonders gut geschult und betreut.



St 2368

2011 durch Ausbaggerung geschaffene offene Wasserflächen (Google Earth, 04.2022)



Rohrdurchlass unter der Straße



Kamm-, Teich- und Bergmolche, Foto: S. Hirsekorn

Obwohl am 23.2. Neuschnee lag, wurden bereits die ersten Springfrösche gesichtet. Die Wanderung begann so früh wie nie und dauerte insgesamt verhältnismäßig lang für diesen Sammelort.

Auf Beobachtungen überfahrener Tiere in den letzten Jahren hin, wurde der Zaun heuer etwas weiter nördlich begonnen und endete dafür im Süden früher (hier kaum Amphibien unterwegs und für die Helfer Gelände schwerer zugänglich).

An wenigen günstigen Abenden war insgesamt im Hinblick auf fast alle Arten mehr los als im letzten Jahr. Insbesondere die Zahl aller drei heimischen Molcharten stieg weiter an. Erfreulich und **hervorzuheben sind hier die 101 gezählten Kammmolchexemplare (RL Bay 2, „stark gefährdet“)**. Zwar werden am Seestallweiher im Rahmen der jährlichen Sammelaktion regelmäßig Kammmolche in teils größerer Zahl registriert (noch nachvollziehbar seit 2011 mit der bisherigen Höchstzahl von 43 in 2017), so viele wie heuer (101) und im letzten Jahr (92) waren es allerdings noch nie. Wenn man bedenkt, dass das Einzugsgebiet des im Wald liegenden Weiher ohne nötige Straßenquerung noch weit umfangreicher ist und es einige Kammmolche durchaus auch unter dem Zaun durch schaffen, ist davon auszugehen, dass die Populationsgröße noch weit zahlreicher ist, als die bei der Sammlung am Zaun erfasste Zahl. Da Laichpopulationen des Kammmolchs > 50 Individuen sehr selten sind und der Erhaltungszustand der **FFH-Anhangsart (II und IV)** als schlecht eingestuft wird, sollte der amtliche Naturschutz auf dieses Laichgewässer samt Umfeld ein Augenmerk legen.

Eine interessante Beobachtung machten Helfer am Zaun (Zaun nur für die Hinwanderung): Hier kamen von der anderen Straßenseite, also eigentlich der Weiherseite, einige Grasfroschpärchen quasi als „Rückwanderer“ an. Da die Weibchen aber noch nicht abgelaicht hatten, wollten die Tiere offensichtlich zu einem anderen Laichgewässer, östlich der Staatsstraße. Dies könnte die Annahme bestätigen, dass seit einigen Jahren eine Teil-Verlagerung der Wanderung hin zu einer **Biberstaufläche** zwischen Seestallweiher und Kogler Lack (Aufstau eines Zulaufs zum Habichaubach) stattgefunden haben könnte. Ein Großteil der wanderwilligen Tiere müsste somit nicht mehr die Staatsstraße überqueren. Dies könnte wenigstens zum Teil den Rückgang der Grasfroschzahlen in den letzten Jahren erklären.

Mit etwas Sorge wird der Wasserstand des Seestallweiher in Zeiten des Klimawandels beobachtet, da das ehemalige Toteisloch allein vom Regenwasser gespeist wird. Bereits in dem langhaltend trocken und heißen Sommer 2022 war die Weiherfläche nahezu ausgetrocknet. Heuer war nach dem Tauwetter im Februar der Wasserstand Ende Februar/Anfang März zwar als einigermaßen gut zu bezeichnen, Anfang Mai war er nach langer Trockenphase jedoch schon deutlich niedriger. Mitte Juli, nach der krassesten Hitze- und Trockenphase von etwa Mitte bis Ende Juni, war die Wasserfläche nach Beobachtung eines Helfers fast komplett verschwunden. Auch der sonst eher feuchte Boden der Umgebung war sehr ausgedörrt. In die schlimmste Hitzeperiode fiel der sog. „Froschregen“ (s. ELB S. 3).

Erwähnenswert ist neben den Kammmolchen der Fund von zwei **Laubfröschen**, RL Bay 2, „stark gefährdet“.

Stallauer Weiher, Gde. Wackersberg (Ild. Nr. 13) (i.d.R. Hin- und Rückwanderung betreut)

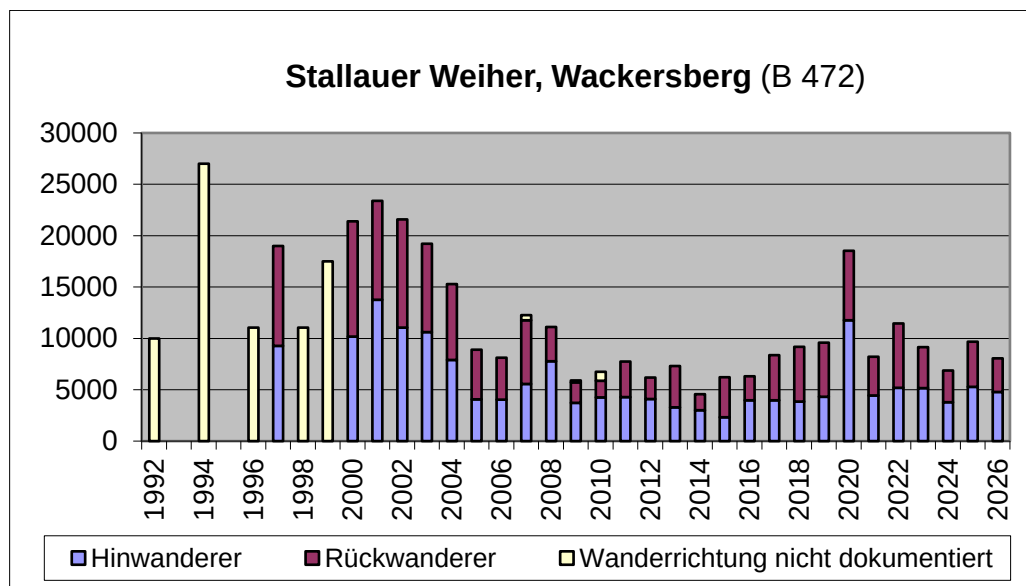
Die Kosten der Sammelaktion wurden hier für 2026 aufgrund der Deckelung der LNPR-Fördermittel zum Zeitpunkt der Antragstellung einmalig von der **Heinz Sielmann Stiftung und der Margarete-Amon-Stiftung** übernommen.

Laichgewässer:	Stallauer Weiher
Straße und Zäune:	B 472, teils feste Durchlässe (Bau: 1996-98 und 2004), teils Zaun für Hin- und Rückwanderung. Auf- und Abbau MR i.A. der UNB, seit 2018 des StBA WM; seit 2013 zusätzlicher Rückw.zaun beim Gasthaus Wiesweber
Wanderungsbeginn:	10. März (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 11. März und 29. März)
Wanderungsende:	20. April (In den Vorjahren seit 2015 zwischen 26. April und 9. Juni)

Sammelergebnisse:

Stallauer Weiher	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen	ASA 1996-98 u. 2004 eingebaut Es fehlen 3 Helferzettel Ü: ca. 10 + 4x "viele" bis "s.viele"
Hinwanderung	4746	42	4	0	4792	
Rückwanderung	3034	219	0	0	3253	
Summen	7780	261	4	0	8045	

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Der zahlenmäßige „Ausreißer“ 2020 resultiert aus dem 1. Corona-Jahr, in dem einige ungeplant hinzugestoßene Helfer nicht nur am Zaun, sondern auch entlang der festen Leiteinrichtungen und in Amphibientunneln sammelten, was das Ergebnis in der Höhe verfälschte.

Der Aufbau der Zäune musste für diesen Sammelort recht früh veranlasst werden. Vom 10. bis 13.3. liefen bereits die ersten Tiere, allerdings noch in sehr geringer Zahl, ehe die Laichwanderung bis zum 3.4. durch Kälte/Frost und Trockenheit wieder vollständig zum Erliegen kam. Sie begann dann wieder sehr plötzlich und vehement mit dem Wärmeeinbruch am Karsamstag und vor allem dem Gewitter mit Regen am Ostersonntag. Mit knapp 3.000 Individuen wurden an nur zwei Tagen (Ostersonntag und -montag) rund 61% der insgesamt zum Weiher wandernden Tiere über die Straße getragen. Auch ein morgendlicher Sammelgang war nötig. Die Hinwanderung endete am 20.4. überraschend früh und es machten sich zahlreich bereits ab 9.4. über vier Tage die meisten Erdkröten und Grasfrösche wieder auf den Weg zurück in ihre Sommerlebensräume. So früh wie nie war die Wanderung zu Ende und dauerte so kurz wie seit 2015 nicht mehr. Im Verlauf der Sammlung wurden

gelegentlich sog. „Kontrollfahrten“ durch Helfer notwendig, etwa um nicht plan auf dem Boden aufliegende Zaunabschnitte durch Heringe zu befestigen.

Im Vergleich der vergangenen Jahre bewegt sich die Gesamtsammelzahl seit Einbau der Amphibientunnel auf einem Teilstück der Wanderstrecke im Bereich der üblichen Schwankungen (s. Diagramm). Traditionell pflanzen sich im Stallauer Weiher vor allem Erdkröten fort. Die Männchen (soweit das Geschlecht der Tiere bestimmt und erfasst wurde) sind dabei wie üblich in der Überzahl: Auf ein Weibchen kommen hier etwa 2 bis 3 Männchen.

Der Rückwanderzaun beim Gasthaus Wiesweber konnte wieder optimal durch einen privaten Garten realisiert werden.

Im Bereich der ungesicherten Abschnitte bei landwirtschaftlichen Zufahrten sind Bleche installiert, die sich bei Durchfahrt leicht weg- und wieder hinstellen lassen. Dies geschieht mit unterschiedlicher Sorgfalt der Durchfahrer.

Die örtlichen Zaunkoordinatoren haben auch einen Pool an zeitlich flexiblen Helfern für spontane Noteinsätze bei sehr gutem Amphibienwetter gebildet sowie bei Bedarf auch morgendliche Sammelgänge nach starken Wanderabenden organisiert.

Verkehr/Raser:

Die ohnehin hohe Verkehrsdichte auf der B 472 nimmt weiter zu, somit auch die Zahl der Raser. Die wenigsten Verkehrsteilnehmer halten sich an den Geschwindigkeitstrichter von 70 km/h / 50 km/h, der zur Sicherheit der Helfer zwischen 20 und 23 Uhr für die Hauptsammelzeit festgelegt wurde. Die überhöhten Geschwindigkeiten der Autos und Lastwagen machen ein Überqueren der Straße für die Helfer lebensgefährlich, zumal bei Dunkelheit und Nässe. Nahende Elektro-Autos sind bei Regen kaum hörbar. Die örtliche Polizei sollte hier unbedingt mal Geschwindigkeitskontrollen durchführen oder gelegentliche Polizeipräsenz zeigen.

Vor der nächsten Wandersaison sollten alle Leiteinrichtungen, Durchlässe, Rinnen, Gitterroste und Böschungen kontrolliert und ggf. von Vegetationsaufwuchs, Schmutz und Verfüllungen befreit werden (Straßenmeisterei im Auftrag des Staatlichen Bauamts Weilheim).

Allerdings hoffen wir, dass die seit Jahren und konkret für 2027 geplante Erweiterung (Stand 11/2025) der bestehenden stationären Leiteinrichtungen und fest installierten Tunnel nach Westen und Osten unter Federführung des Staatlichen Bauamts Weilheim durchgeführt werden. Damit würden nicht nur Helfer und Zaunbauer entlastet, sondern auch der Erdkröten-Nachwuchs könnte nach Verlassen des Laichgewässers die Landlebensräume sicher erreichen.

Walchensee Südufer, Gde. Kochel am See (Ild. Nr. 14) (i.d.R. nur Hinwanderung betreut)

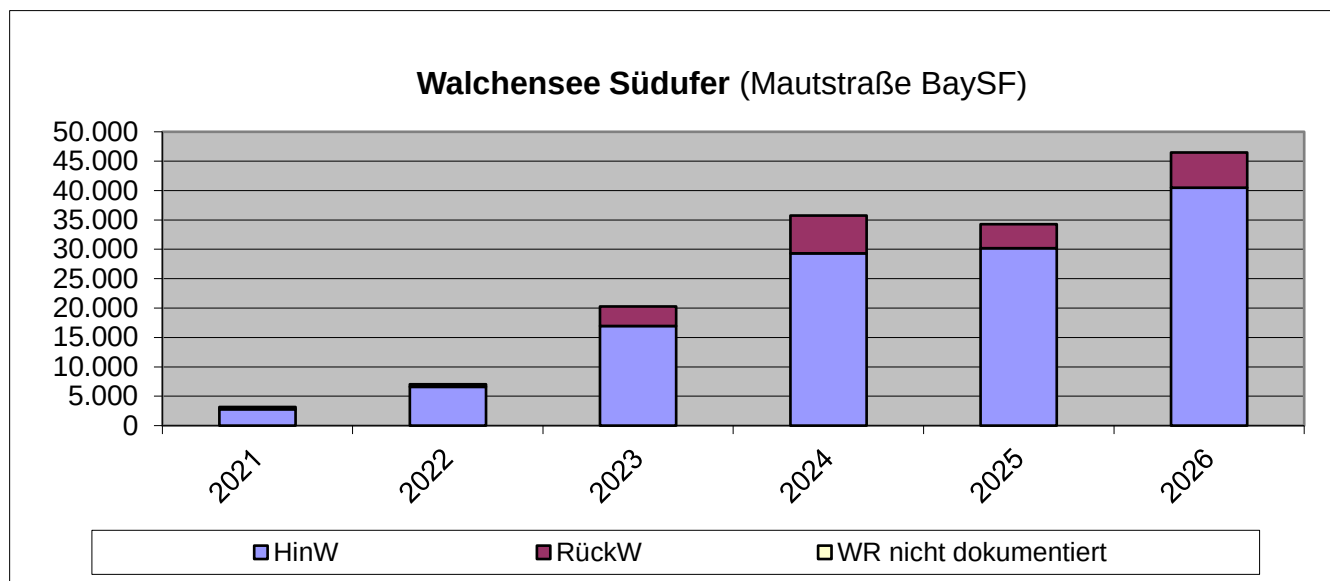
Laichgewässer:	Walchensee
Straße und Zaun:	Heuer zwei Teilabschnitte (insges. 3100 m) entlang der Mautstraße zwischen Einsiedl und Niedernach (Privatstr. Bayer. Staatsforsten); Auf- und Abbau: BaySF/Forstbetrieb Bad Tölz
Wanderungsbeginn:	7. April (In den Vorjahren seit 2021 zwischen 19. März und 24. April)
Wanderungsende:	20. April (In den Vorjahren seit 2021 zwischen 2. Mai und 16. Mai)

Walchensee-Südufer	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	sonstige	Summen
Hinwanderung	27717	9329	3121	326	40493
Rückwanderung	4411	1542	8	45	6006
Summen	32128	10871	3129	371	46499

Ü: ca. 655 + 2x
"viele" bis
"s.viele"

Sonstige: hin: 276 SpringF, 50 unbest. (Ek od. BraunF); rück: 45 unbest. (Ek od. BraunF)

Entwicklung seit Beginn der Amphibienschutzmaßnahmen:



Vorgeschichte:

Nachdem am Walchensee Südufer fast in jedem Frühjahr Meldungen über Massen an überfahrenen Amphibien auf der Mautstraße zwischen Einsiedl und Niedernach gemeldet worden waren, ist es dem Engagement und den Beobachtungen der Walchensee-Ranger zu verdanken, dass 2021 erstmals mobile Zaunabschnitte an Wanderschwerpunkten entlang der rund sieben Kilometer Straße, welche an der Uferlinie entlangführt, zusammen mit BN-Aktiven aufgestellt werden konnten. Die anschließende, zunächst zur Probe durchgeführte Sammelaktion verlief so erfolgreich, dass die Sammelstrecke seit der Saison 2022 in den **LNPR-Förderantrag** integriert wurde. 2023 konnte durch eine systematischere Sammlung und wesentlich mehr Helfer die Zahl der über die Straße getragenen Tiere auf rund 20.000 gesteigert werden. 2024 wurde die Zahl der Helfer noch einmal deutlich erhöht und von den BaySF ein weiterer Kilometer Zaun gekauft und aufgestellt. Die Zahl der gesammelten Tiere stieg 2024 und 2025 auf jeweils knapp 36.000. Die Sicherheit an der Straße wurde durch Blinklichter, offizielle Schilder und Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h weiter verbessert.

Von den Bayerischen Staatsforsten als Eigentümer der Mautstraße wurden aus Mitteln der Besonderen Gemeinwohlleistungen **Zaunabschnitte** gekauft und werden vom Forstbetrieb Bad Tölz der BaySF auf- und abgebaut. Der Forstbetrieb begrüßt die Amphibienschutzmaßnahmen am Walchensee.

Organisation und Koordination 2026:

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen mussten wie in den Vorjahren im Vorfeld der Saison in aufwendigen Werbeaktionen weitere Helfer gesucht werden, nicht nur um die Fluktuation auszugleichen, sondern auch um die Sammler nicht zu überlasten (meist weite Anfahrt, da es keine größeren Siedlungen im Umfeld des Walchensees Südufers gibt; lange abzugehende Strecken; sowie der Umstand, dass an guten Amphibienabenden die Helfer teils bis 2 Uhr nachts unterwegs sind, um den Ansturm an Tieren zu bewältigen). Auch die Helfer selbst gewannen im Familien- und Bekanntenkreis weitere Unterstützung. Mit rund 65 Sammlern (davon 18 neu), darunter auch wenige Jugendliche, beteiligten sich heuer noch etwas mehr Helfer als bisher an der Sammelaktion, dazu einige Kinder, teils als Begleitung von (Groß-) Eltern, an zwei Abenden Schulkinder der Grundschule Jachenau. Mit einer gewissen Selbstorganisation konnten über die WhatsApp-Gruppe an jedem Abend genügend große Sammler-Gruppen ihren Dienst zum Schutz der Amphibien aufnehmen.

Zäune: Wie im letzten Jahr wurden auch heuer nur zwei statt drei Zaunabschnitte bei Obernach (ca. 1,5 km) und Niedernach (ca. 1,6 km) durch die BaySF aufgestellt. Der mittlere Abschnitt entfällt, da die An- und Abfahrt für die Helfer sehr zeitaufwendig ist aufgrund der vielen Tiere auf den ungeschützten Straßenzwischenabschnitten und der Bedarf verlängerter Zäune im Westen und Osten durchaus gegeben ist.

Verlauf der Wanderung 2026:

Die beiden Zaunabschnitte bei Obernach und Niedernach (Gesamtlänge ca. 3.100 m) wurden vom 23.-26.3. aufgebaut (BaySF). Der geplante Einführungsabend vor Ort am 26.3. für die Helfer wurde wegen Kälte und Schneefall abgesagt, erfahrene Sammler übernahmen dies dann direkt beim Einsatz. Aufgrund weiterer Schneefälle fand bis einschließlich 6.4. keine Sammlung statt. Den Zaun heuer vom Bankett weg weiter in Richtung Wald zu verlegen, erwies sich auch wegen des Schneeflugs als vorteilhaft. Allerdings war der Zaun durch den Schnee stark niedergedrückt und musste nachgearbeitet werden. Am 7.4. sorgte starkes Tauwetter für einen schnellen Beginn einer starken Wanderung der Amphibien zum See. Innerhalb der Regentage vom 11. bis 13.4. wurden die meisten Tiere gezählt (am stärksten Abend rund 10.000 Tiere an beiden Zäunen zusammen). Ab 15.4. wurden die ersten Rückwanderer gemeldet, die während der Überschneidungsphase von Hin- und Rückwanderung von den Sammlern von der Straßenseite über den Zaun Richtung Wald gesetzt werden müssen. Ab 19.4. überwog die Zahl der Rückwanderer deutlich die der Hinwanderer, folglich wurden die Zaunabschnitte niedergelegt und später abgebaut. Die Sammeltätigkeit endete am 21.4., die weitere Rückwanderung wurde, wie üblich, nicht mehr betreut.

Die Zahl der gesammelten Erdkröten (rund 32.200), **Braunfrösche** (rund 11.200) und **Bergmolche** (rund 3.100) betrug insgesamt rund **46.500** (etwa 40.500 hin, 6.000 rück). D.h. rund 6.000 Erdkröten und rund 5.500 Braunfrösche mehr als im letzten Jahr, rund 200 Bergmolche weniger. Die Gesamtzahl stellt in erster Linie die Sammelleistung dar, eine Interpretation hinsichtlich der Populationsstärken ist aus verschiedenen Gründen schwierig (u.a. wird nicht erfasst, wie viele Tiere im Bereich ohne Zaunabschnitte gewandert sind, wobei manche Sammler z.T. auch dort Tiere über die Straße getragen haben, um sie auf ihrer An- oder Rückfahrt mit dem Auto nicht zu überfahren, ebenso wurde teils auf der Fahrt über Sachenbach aus dem gleichen Grund gesammelt). Festzustellen ist, dass die meisten Tiere am Walchensee i.d.R. erst spät am Abend zu wandern beginnen, - Braunfrösche evtl. noch später als Erdkröten -, und bei gutem Amphibienwetter u.U. bis in die frühen Morgenstunden unterwegs sind, wenn die Helfer das Sammeln (oft trotz bereits später Stunde) beendet haben.

Die Dokumentation der Amphibienzahlen ist dennoch ein wichtiges Argument für Amphibienschutzmaßnahmen am Walchensee, insbesondere im Vergleich mit den Zahlen an den übrigen Sammelstellen im Landkreis.

Es muss festgestellt werden, dass trotz der Schutzmaßnahmen an der Mautstraße an Straßenabschnitten ohne Zaun sowie bei der Rückwanderung immer noch unzählige Tiere vor allem an individuenstarken Abenden überfahren werden. Ebenso an der B11 entlang des Westufers und zwischen Urfeld und Niedernach über Sachenbach entlang des Ostufers. Eine Erhebung im letzten Jahr durch die Gebietsbetreuerin, in welchen Bereichen entlang der LNPR-relevanten Mautstrecke die meisten Amphibien die Straße queren, um die Zaunabschnitte am sinnvollsten zu setzen, ergab, dass prinzipiell fast auf der gesamten Strecke viele Tiere wandern und weitere Zaunabschnitte nötig wären. Dies wäre von den Sammlern jedoch nicht mehr zu bewältigen.

Wie in den vergangenen Jahren wurde die **Geschwindigkeitsbegrenzung** von 30 km/h von den meisten Fahrzeugen zum Schutz der Helfer und wandernden Tiere nicht eingehalten (i.d.R. 70 km/h und mehr). Dies gefährdet sowohl Helfer als auch die Amphibien an ungeschützten Straßenabschnitten (schon Vorbeifahren mit über 30 km/h kann für die Tiere tödlich sein).

Insgesamt ist festzustellen, dass die Betreuung der Amphibienwanderung an der rund sieben Kilometer am See entlangführenden Mautstraße mit zwei Zaunabschnitten sowohl von der Organisation, Koordination der Helfer und aller Beteiligten sowie der Tätigkeit der Sammler äußerst arbeitsaufwändig ist und ohne die gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen BN, Landratsamt (Gebietsbetreuung und Ranger) und BaySF nicht zu stemmen wäre.

Am 24. Juni fand eine Besprechung des Saisonverlaufs mit Vertretern aller beteiligten Akteure statt.

Für die Saison 2027 ist anzustreben:

- Kooperation BN, LRA, BaySF beibehalten.
- Evtl. zeitlich flexiblerer Zaunaufbau, erst wenn der Hauptschwung der Hinwanderer zu erwarten ist.
- Weitere Helfer vor allem aus der Umgebung finden, die insbesondere an starken Wandertagen zusätzlich sammeln oder als Springer auf Abruf stehen.
- Klare Einteilung und Zuordnung der Helfer der beiden Gruppen (West- und Ost-Gruppe), Hand-out mit allen relevanten Infos für die Helfer, einschließlich Lage und Funktion der Blinklichter.

-In Zeiten knapper LNPR-Mittel und angesichts des immensen personellen und finanziellen Aufwands hinsichtlich Organisation, Koordination und konkreter Maßnahmen vor Ort sowie der trotz aller Maßnahmen hohen Zahl der getöteten Tiere, wäre es absolut wünschenswert, die Mautstraße wenigstens während der Hauptwanderzeit der Amphibien nachts für den Durchgangsverkehr zu sperren. Die temporäre Komplettspernung 2025 während der Asphaltierungsmaßnahmen hat gezeigt, dass es möglich ist. Auch an der „Alpenstraße“, der B 305 zwischen Ruhpolding und Reit im Winkl (Schranken zwischen Seehaus und Seegatterl), ist dies für die Hinwanderung von 19 bis 6 Uhr zum langfristigen Schutz und Erhalt der Tiere möglich. Eine Möglichkeit wäre z.B. eine Schranke mit Kennzeichenerfassung, wie sie heute fast jeder Campingplatz nutzt. So könnten Fahrzeuge mit Berechtigung die Mautstraße auch während einer nächtlichen Sperre passieren. Gleichzeitig hätte sie -während und außerhalb einer Sperrung- den Vorteil, dass die Geschwindigkeit automatisch über die Durchfahrtszeit erfasst werden könnte.

Zaunabschnitte Walchensee Südufer/Mautstraße 2026 zwischen Einsiedl und Niedernach (schematisch):



Westabschnitt (ca. 1.500 m)

bei Obernach

Ostabschnitt
(ca. 1.600 m)

bei Niedernach

Ende des Berichts